

ArtMag

by Deutsche Bank

eingegangen

03. Dez. 2014

Cao Fei

On her films and living
in modern Beijing /
Über ihre Filme
und das Leben im
modernen Peking

New Realities

How women photographers see the Middle East and North Africa /
Wie Fotografinnen den Nahen Osten und Nordafrika sehen

The Question

Do women play second fiddle in the art world? / Stehen Frauen
in der Kunstwelt in der zweiten Reihe?

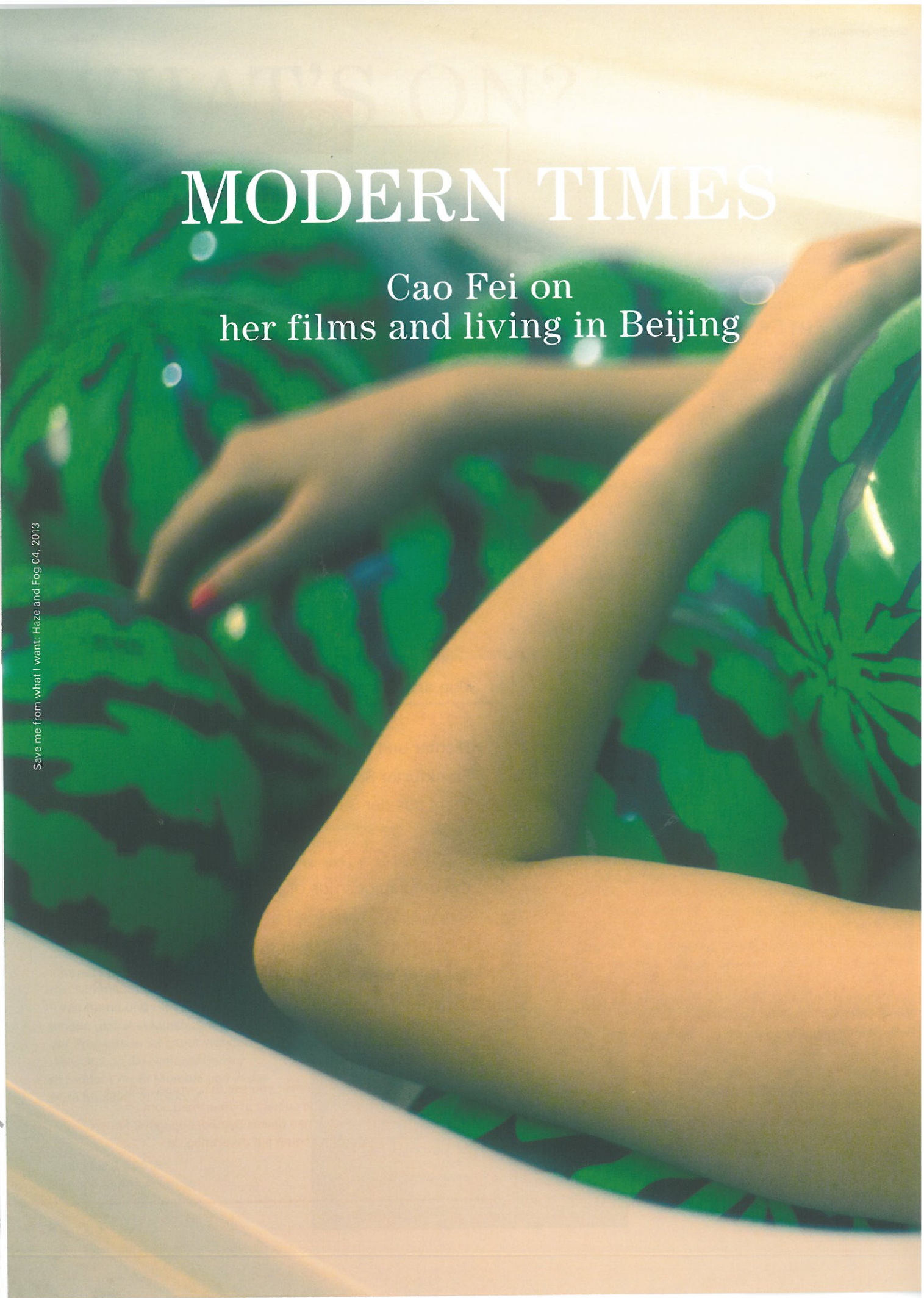
Plus: Laura Owens, Neo Rauch, Frieder Burda Collection



MODERN TIMES

Cao Fei on
her films and living in Beijing

Save me from what I want: Haze and Fog 04, 2013



Cao Fei ist nicht nur eine der international bekanntesten chinesischen Gegenwartskünstlerinnen. Sie ist auch Mutter. Und ihre beiden Kinder sind selbst um halb zwölf Pekingener Zeit nur schwer ins Bett zu bekommen. Doch dann, gegen Mitternacht, findet sie Ruhe, um über ihren Film „Haze and Fog“ zu sprechen, der gerade für die Sammlung des Pariser Centre Pompidou angekauft wurde.

Haze and Fog“ von 2013 ist ein völlig neuer Typus des Zombiefilms – einem Genre, das in China keine Tradition hat. Angesiedelt in der Dienstleistungsgesellschaft des heutigen Peking, erzählt er in poetisch-abgründigen Bildern von Isolation und Traditionsverlust, Umweltverschmutzung und sozialem Zerfall. Die Putzfrauen, Makler, Prostituierten und Kuriere, die sich im Film in Untote verwandeln, verlieren ihre Seele oder haben diese bereits verloren.

Immer schon reflektierte Cao Fei den sozialen und ökonomischen Wandlungsprozess im modernen China kritisch. Doch ihre jüngsten Produktionen, wie der animierte Katastrophenfilm „La Town“ (2014), erscheinen geradezu pessimistisch. Schon lange ist die Künstlerin, die medienübergreifend arbeitet, in der Sammlung Deutsche Bank vertreten. So werden ihre Fotografien zum Filmprojekt „Whose Utopia?“ von 2006 noch das ganze nächste Jahr in „Time Present“ zu sehen sein. Diese Ausstellung internationaler Fotokunst aus der Sammlung gastiert derzeit im Singapore Art Museum und tourt dann weiter durch Museen in ganz Asien. Für dieses Video und die Fotoserie arbeitete Cao Fei ein halbes Jahr lang in einer Glühbirnenfabrik im chinesischen Pearl River Delta. Währenddessen konzipierte sie Workshops mit jungen Arbeitern, die sie aufforderte, über ihre eigenen utopischen Vorstellungen



In front of her studio / Vor ihrem Studio:
Cao Fei in Beijing

Cao Fei is not only one of the best-known international contemporary artists in China today, she is also a mother. And even at eleven-thirty Beijing time, it's hard to get her two children to sleep. Then, around midnight, she finally finds the time to talk about her recent film "Haze and Fog," which was just purchased for the Centre Pompidou's collection in Paris.

Haze and Fog“ from 2013 is a completely new kind of zombie film, a genre that has no tradition in China. Set in the service society of today's Beijing, its dark and poetic images tell a tale of isolation, loss of tradition, environmental pollution, and social disintegration. In the film, the cleaning women, prostitutes, and couriers who turn into the undead lose their souls, or have already lost them.

Cao Fei has always critically reflected the processes of social and economic transformation in modern China. In contrast to her earlier work, however, her most recent productions, such as the 2014 animated catastrophe film "La Town", seem downright pessimistic. The artist, who also works in photography, installation, and performance, has long been represented with her oeuvre in the Deutsche Bank Collection. Her photographs from



zu sprechen und ihre Zukunftswünsche direkt in der Fabrikhalle in einer Performance darzustellen. Die „Coffee-Yoga-“ und „Feng-Shui“-Performances für die Veranstaltungsreihe „Globe“ 2011 in den Frankfurter Türmen der Deutschen Bank beschäftigten sich mit Möglichkeiten von Gemeinschaft und alternativen Heilmethoden. Ob die Welt überhaupt noch zu retten ist, verrät sie im Gespräch mit Oliver Koerner von Gustorf.

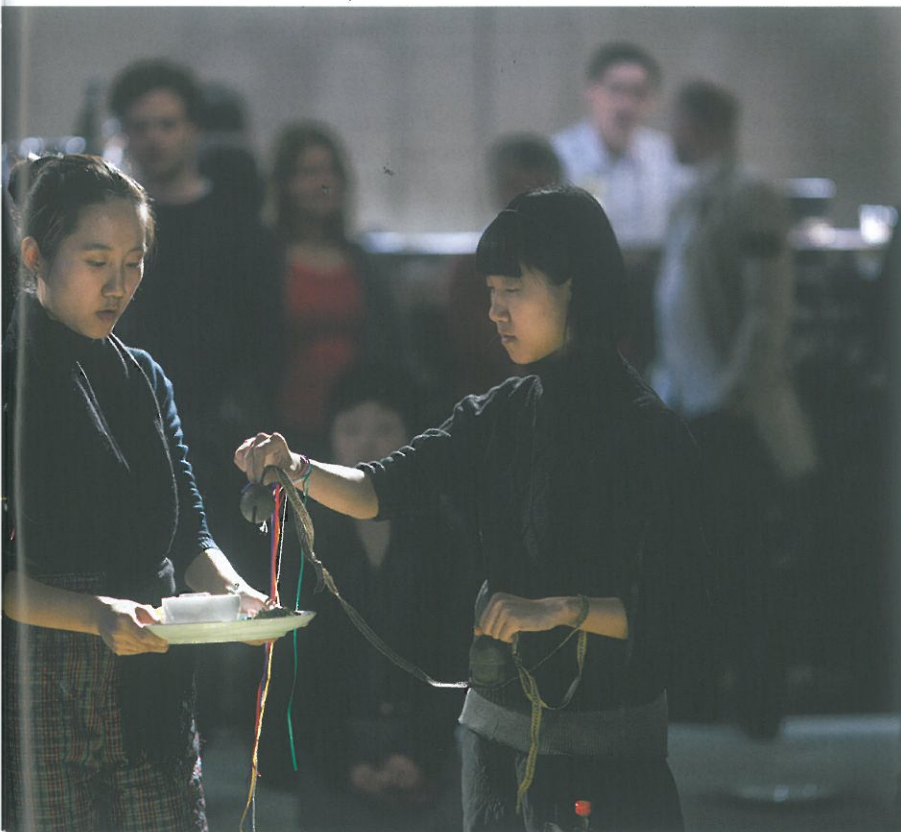
OLIVER KOERNER VON GUSTORF Während sich Ihre früheren Werke mit den Utopien und Möglichkeiten einer digitalen und globalisierten Gesellschaft beschäftigen, erscheinen Ihre aktuellen Arbeiten eher apokalyptisch: In „Haze and Fog“ sind die Protagonisten seelenlose Wesen, die sich in Zombies verwandeln. In „La Town“ geht es

the 2006 film project “Whose Utopia?” can be seen throughout 2015 in “Time Present,” an exhibition of international art photography from the collection that makes a guest appearance at the Singapore Art Museum before traveling to museums all around Asia. For her video and photo series, Cao Fei worked for half a year in a light bulb factory in the Chinese Pearl River Delta. During this time, she set up workshops with young workers in which she asked them to express their own personal ideas of utopia and to act out their wishes for the future in a performance right there in the factory hall. Her “Coffee Yoga” and “Feng Shui” performances for the 2011 “Globe” event series in the Deutsche Bank Towers in Frankfurt also explore the possibilities of community and alternative methods of healing. In a conversation with Oliver Koerner von Gustorf, she talks about whether the world can still be saved.

OLIVER KOERNER VON GUSTORF While your earlier works also deal with the social possibilities of a digitalized, globalized society, your latest works seem rather apocalyptic. In “Haze and Fog” the protagonists are soulless beings that transform into zombies. The theme of “La Town” is a metropolis “struck by

um eine Metropole, die, wie Sie es ausdrücken, von „unbekannten Katastrophen heimgesucht wird“. Leben wir in der Endzeit?

CAO FEI Ja, wir leben in der Endzeit. Aber das Ende der Zeit kann weder zeitlich noch geografisch an Längen- und Breitengraden gemessen werden. „Es“ geht dem Ende und dem Tod entgegen. Wir nehmen die klimatischen Veränderungen wahr, bevor das gesamte System kollabiert, ohne jedoch dieses Gefühl beschreiben zu können. Außer diesem unbestimmten Gefühl gibt es keine genauen anthropologischen, phänomenologischen oder statistischen Methoden, die belegen, dass wir uns auf dem Weg in die Apokalypse befinden. Denn genau wie ein Vulkanausbruch ist auch die Apokalypse unvorhersehbar. Das Ende ist aber auch der Anfang von etwas Neuem.



Coffee Yoga: Cao Fei's performance program for / Cao Fei's Performance-Programm für "Globe," Deutsche Bank, Frankfurt am Main 2011



All the lonely people:
Haze and Fog 03, 2013

What I want to describe are the distinct divisions between social classes and the resulting societal structures

unknown disaster," as you put it. Are we living in end times?
CAO FEI Yes, we are living in end times. But the end of time cannot be measured by time, or by latitude and longitude. "It" is heading towards the end and death. We perceive the climate

changes before the whole system crashes, but we are unable to describe the feeling. Other than this feeling, there are no anthropological, phenomenological, or statistical methods to show that we are on the way to apocalypse. Just like a volcanic eruption, an apocalypse is unpredictable. But the end is also the beginning of something else.

KG Is this hazy state that you describe in your first full-length feature film something specifically Chinese? It's funny, but as a Westerner, I feel like I'm in a similar state.

CF What I describe is a general state, a certain unspeakable feeling of "congestion" that is invisible, like the fine particles of haze. This state does not only apply to China—it is a common symptom of depression in the post-capitalist world. This state

KG Ist dieser vernebelte Dämmerzustand, den Sie in Ihrem ersten Spielfilm beschreiben, tatsächlich etwas spezifisch Chinesisches? Es ist merkwürdig, aber als jemand aus dem Westen fühle ich mich in einem ganz ähnlichen Zustand.

CF Was ich beschreibe, ist eine allgemeine Befindlichkeit. Es ist ein Gefühl, das man kaum ausdrücken kann – ein Gefühl, das sich immer mehr anstaut, aber dabei so schwer greifbar ist wie die feinen Partikel eines Nebels. Natürlich trifft das nicht nur auf China zu. Es ist ein Symptom für die Depression in der postkapitalistischen Welt. Dieser Zustand ist in seiner Widersprüchlichkeit überwältigend. Man kann ihn einfach nicht überwinden. Er bewegt sich zwischen Apathie und Aufruhr, er ist unlösbar und allgegenwärtig.

KG „Haze and Fog“ bezieht sich sowohl auf den Verlust von Tradition und Identität als auch auf ein rigides Klassensystem von Konsumenten und Dienstleistern. Jemand macht Dreck, und der muss dann von jemand anderem wieder beseitigt werden. In Ihrem Film gibt es eine Szene, in der eine Putzfrau die schicken Pumps ihrer Arbeitgeberin anzieht und wie die reichen Frauen Yoga macht – allerdings im Keller. Das wirkt auf den ersten Blick wie ein Akt der Rebellion, hat aber auch etwas sehr Stereotypes und Verzweifertes. Können Sie mir mehr über diese Szene erzählen?

CF Wir leben in einem engmaschigen System, in einer Gesellschaft, in der alles bis ins Letzte geregelt ist. Jedes Mal, wenn ich auf den sauberen Flur eines großen Gebäudes blicke, frage ich mich, wann die Putzleute da waren. Immer, wenn ich draußen eine Zigarettenkippe auf den Boden werfe, denke ich darüber nach, ob der Wind und der Regen sie wegschwemmen oder ein Müllmann sie noch rechtzeitig findet und aufammelt. Oder sie in ein blühendes Gebüsch oder einen Graben fegt und so tut, als ob er sie nicht gesehen hätte. Was ich beschreiben möchte, ist die scharfe Trennung von

reflects an overwhelming and unconvertible paradox, a paradox involving sluggishness and clashes. It is irreconcilable and ubiquitous.

KG “Haze and Fog” refers to the loss of tradition and identity, but also to a rigid class system of consumers and service providers. Someone makes a mess, and somebody else has to clean it up. There is a scene in which a cleaning woman wears the fancy pumps of her employer and practices yoga like rich women, but in a basement. It looks like an act of rebellion, yet it has something stereotypical and desperate about it. Could you extrapolate on this scene?

CF We live in a tight-knit system, a society of order. Every time I see a clean floor in a big building, I wonder when the cleaner comes out and works. Every time I toss away a cigarette butt outdoors, I ask myself: will the wind and rain carry the cigarette butt where it belongs, or will a professional cleaner discover it and clear it away beforehand? Or will the cleaner sweep the cigarette butt into a flowering shrub or a ditch, and then pretend that he did not see it? What I want to describe are the distinct divisions between social classes and the resulting societal structures. Every individual has been assigned a position in a specific space. I intend to expose other possibilities outside this division. People believe we have found certainties in the confusion, but the clearly divided spaces should be connected by something like branches and tendrils. The state of the cleaner I describe in the film is fictional. I want to explore the desires

Stranded / Gestrandet:
Haze and Fog 06, 2013



Give away
some time



TIME PRESENTS

The Catalogue

Those who can't make it to Mumbai or Tokyo, the next stops on the "Time Present" exhibition tour, can enjoy the show at home by leafing through the catalogue. The latter features more than 80 works of art photography from the Deutsche Bank Collection that deal with time, ranging from Japanese classics, to Andreas Gursky and Thomas Ruff, to young photographers from Morocco and Iran. //

Wer es nicht nach Mumbai oder Tokio, den nächsten Stationen der Ausstellungstournee von „Time Present“, schafft, kann die Schau zu Hause beim Blättern im Katalog genießen: Er vereint über 80 Fotokunstwerke aus der Sammlung Deutsche Bank, die sich mit Zeit beschäftigen – von japanischen Klassikern über Andreas Gursky und Thomas Ruff bis hin zu jungen Fotografinnen aus Marokko und dem Iran. //

ISBN 978-3-942294-27-0



In the factory:
My Future Is Not a Dream 03, 2006

Ich möchte die heimlichen Sehnsüchte aufzeigen, die in der Dunkelheit verborgen liegen

hidden in the darkness, the subconscious fighting against suppression.

KG The light in your film is reminiscent of American horror films and New Hollywood of the late 1970s and early 1980s, while the loneliness of your rooms calls to mind Edward Hopper's paintings. What are your inspirations?

CF Yes, I like Edward Hopper very much. Be it the artificial light and shadow in his work, or the natural shadows cast by windows, the quality of light and dark highlights the emptiness and distance between people and cities, between people and buildings. Lonely individuals and scattered social communities are accentuated.

KG Certain scenes in "Haze and Fog" remind me of "Syndromes and a Century," a film written and directed by Apichatpong Weerasethakul of Thailand. To my mind, he is one of the greatest directors working today—he represents a totally new way of narrating and making cinema. He also deals with the duality of rural and urban environments, the loss of tradition and spirituality. In his films, the culture of the rural population is always mirrored in urban life.

CF Of all of Apichatpong's works, "Syndromes and a Century" is my favorite. His films are full of abstract poetry and peace. The way he narrates the painful split between the modern world and the past is wonderfully euphemistic and exquisite. But what I am interested in are the relationships between different people and between people and the system under rapid urbanization. I am interested in the invisible, haze-like control, the loss of tradition, the relationship between the ethical changes occurring across different generations and their reflection on contemporary life and fables about the future. There are some similarities between our films, but they are fundamentally different, because we were brought up and educated differently and the styles of our works and the topics of our countries and nations are also very different.

KG You started with works about the underground culture of a young digitalized generation. "Haze and Fog" doesn't use any obvious digital effects, while "La Town" even uses stop-motion, a very traditional technique. What happened? With every new project you seem to develop or adapt a new aesthetic. Why is that?

CF I am curious. I like changes, and I like to try out new things. I do not like it when everything stays the same.

KG Are you more an artist or a director now?

CF For me, a director is an artist. There are no big differences. I am a mother of two children. Apart

Klassen und die daraus resultierenden Gesellschaftsstrukturen. Jedem Individuum ist eine ganz bestimmte Position in einem bestimmten Bereich zugewiesen. Ich möchte

zeigen, dass es außerhalb dieser reglementierten Aufteilung noch andere Möglichkeiten gibt. Die Leute glauben, dass wir in unserer Konfusion, in unserer Vernebelung, so etwas wie Sicherheit gefunden hätten. Ich glaube aber, dass all diese voneinander abgetrennten Bereiche wie durch ein Geäst oder Ranken miteinander verbunden sein sollten. Die Situation der Putzfrau in meinem Film ist fiktional. Ich möchte damit die heimlichen Sehnsüchte aufzeigen, die in der Dunkelheit verborgen liegen, aber auch die Kämpfe gegen die Unterdrückung, die sich im Unterbewussten abspielen.

KG Das Licht in Ihrem Film erinnert an US-Horrorfilme und das New Hollywood der späten 1970er- und frühen 1980er-Jahre; die Einsamkeit in ihren Räumen an Edward Hoppers Gemälde.

CF Ja, ich mag Hopper wirklich sehr. Die künstliche Lichtsetzung oder auch die natürlichen Schatten, die das Tageslicht durch ein Fenster wirft – alles das dient im Film dazu, die innere Leere der Menschen und ihre innere Entfremdung zur Stadt und ihren Gebäuden zu betonen. Ich wollte die Einsamkeit der Menschen hervorheben und zeigen, wie verstreut und voneinander getrennt soziale Gemeinschaften heute sind.

KG Bei einigen Szenen von „Haze and Fog“ musste ich auch an den Film „Syndromes and a Century“ des thailändischen Regisseurs Apichatpong Weerasethakul denken. Für mich ist er einer der wichtigsten Regisseure, er steht für eine völlig neue Art des Erzählens und des Filmemachens. Er beschäftigt sich in seinen Filmen ebenfalls mit der Dualität von Land- und Stadtleben, dem Verlust von Tradition und Spiritualität. Bei ihm spiegelt sich die Kultur der Landbevölkerung immer auch im urbanen Leben wider.

CF „Syndromes and a Century“



ist mein absoluter Lieblingsfilm von Apichatpong. Seine Filme sind voller abstrakter Poesie und Frieden. Wie er von der schmerzhaften Trennung zwischen der modernen Welt und der Vergangenheit erzählt, ist wunderbar euphemistisch und feinfühlig. Mich interessiert, wie sich die Beziehungen zwischen den Menschen und zwischen Menschen und dem System im Zeitalter rasanter Urbanisierung verändern. Mich interessieren die unsichtbaren „nebelähnlichen“ Kontrollmechanismen, der Traditionsverlust, der Zusammenhang zwischen dem Moralwandel und den verschiedenen Generationen. Wie wirkt sich unsere heutige Art zu leben auf unsere Zukunftsvorstellungen aus? Die thematischen Schwerpunkte in Apichatpongs und meinem Film überschneiden sich. Aber unsere Arbeiten sind sehr verschieden, da wir unterschiedlich aufgewachsen sind und erzogen wurden. Auch der Stil unserer Filme ist anders, ebenso wie die Themen, die unsere Länder und Nationen beschäftigen.

KG Sie haben mit Arbeiten über die Subkultur einer jungen digitalen Generation angefangen. „Haze and Fog“ hingegen benutzt keine offensichtlich digitalen Effekte, „La Town“ sogar eine sehr traditionelle Technik: Stop-Motion. Was ist passiert? Sie scheinen mit jedem neuen Projekt eine neue Ästhetik zu entwickeln oder sich anzueignen.

CF Ich bin eben neugierig. Ich mag die Veränderung und probiere gerne neue Sachen aus. Ich mag es nicht, wenn alles so bleibt, wie es ist.

KG Sehen Sie sich mittlerweile eher als Künstlerin oder Regisseurin?

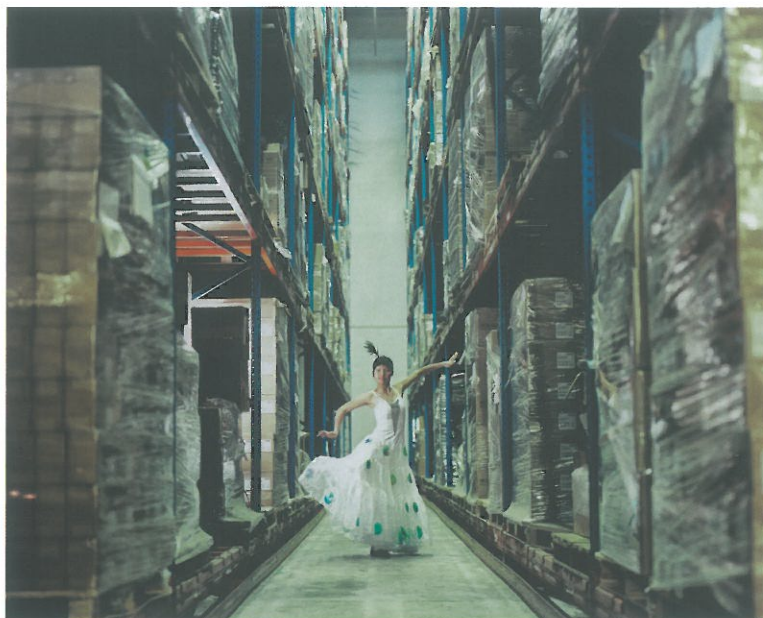
CF Für mich ist eine Regisseurin immer auch eine Künstlerin. Es gibt keine großen Unterschiede. Ich bin auch Mutter zweier Kinder. Abgesehen davon kann ich wahrscheinlich auch noch andere „Identitäten“ besitzen. Ich bin gespannt, welche Möglichkeiten da noch kommen.

from that, there are more “identities” I can have. I wait for more opportunities.

KG Last question: If there is still a possibility of political change and environmental healing—how can we stop living in a haze?

CF I suppose that for a long and uncertain time in this country, this will remain a pseudo-proposition. Through their individual expression and performance, artists try to disperse the haze in people’s inner worlds and tell us why we are depressed. //

Screening dates / Aufführungsdaten:
caofei.com/news.aspx



More identities / Andere Identitäten:
My Future Is Not a Dream 02 / 04, 2006

KG Letzte Frage: Gibt es überhaupt noch die Möglichkeit eines politischen Wandels oder die Chance, die Umwelt zu retten? Wie können wir uns aus diesem vernebelten Zustand befreien?

CF Ich glaube, dafür wird es für eine sehr lange und unsichere Zeit in unserem Land nur Scheinvorschläge geben. Durch ganz persönliche Ausdrucksformen und Performances versuchen Künstler, den Nebel in der Innenwelt der Menschen zu lichten oder ihnen zu erklären, warum wir alle so bedrückt sind. //